

Der vorgeschlagene Predigttext für den (Zweiten) Christtag steht im Evangelium nach Matthäus im 1. Kapitel.

Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.

Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram.

Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon.

Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai.

Isai zeugte den König David. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria.

Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa.

Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija.

Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia.

Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia.

Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiël. Schealtiël zeugte Serubbabel.

Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor.

Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud.

Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob.

Jakob zeugte Josef, den Mann der Maria, / von der geboren ist Jesus, / der da heißt Christus.

Alle Glieder von Abraham bis zu David sind vierzehn Glieder. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Glieder.

(Matthäus; Christfest II, 2022 - Neue Reihe V)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

Ahnenreihen und Stammbäume bringen O r d n u n g in ein Leben; sie sorgen dafür, dass ich mir nicht länger verloren vorkomme, in der Weite der Welt, / nicht mehr glauben muss, irgendein Zufall hätte mich in dieses Leben gespült. Woher komme ich? Welche Wurzeln habe ich? Welche Ansprüche kann ich deshalb an das Leben stellen? Ansprüche vor allem dann, wenn sich ehrenwerte Vorfahren in meiner Ahnenreihe ausfindig machen lassen?

Gilt dasselbe nun auch für's CHristkind? Wird Ihm der Nachweis, Teil einer ehrenvollen, ja königlichen Ahnenreihe zu sein, helfen? Dabei helfen, nun Seinerseits einen Anspruch zu erheben? Nämlich den Anspruch, **König der Juden** (Matthäus 2,2) zu sein?

Ahnenreihen und Stammbäume wecken also wenigstens die E r w a r t u n g, Ordnung ins Leben zu bringen. Aber sie können auch Ü b e r r a s c h u n g e n bereit halten; sie können ergeben, dass a l l e s g a n z a n d e r s i s t - und man dann den Mut braucht, alte Ansprüche aufzugeben. Und vielleicht auch neue anzumelden; vor allem: sich selbst neu zu begreifen.

Der S t a m m b a u m J E s u C H r i s t i, das **Buch von Seiner Geschichte**, / es scheint eine Ordnung von dreimal **vierzehn Gliedern** zu bieten / und liest sich entsprechend monoton. Wir haben hier schon Unterhaltameseres gehört als so eine Liste von Namen. Aber 'in Ordnung' ist nur diese äußere Form, / und die auch nur von weitem betrachtet. Schon beim Vorlesen gab es dann doch Stellen, an denen mehr als nur die Botschaft zu hören war, NN **zeugte** NN. Und außerdem - um gleich zur Sache zu kommen, zu dem A n s p r u c h, K ö n i g auf dem T h r o n D a v i d s zu sein, als **Sohn Davids**, als Erstgeborener zumal: eigentlich doch keine Frage.

Doch der Stammbaum zeigt uns, wie mächtig die U m s t ä n d e des Lebens sind / und wie am Ende ganz anderes herauskommt, als vorher gedacht. Mit **König David** beginnt die Ahnenreihe der Könige in Israel und Juda. Sie scheint lückenlos bis auf den Letzten der Ahnenreihe.

Aber da ist im letzten Drittel der große B r u c h, / der Bruch, durch den der Nachweis der Abstammung auf einmal nichts mehr wert ist - jedenfalls wenn man damit Ansprüche ans Leben anmelden will: der Bruch **um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft**. Von da an sind die Namen der Nachkommen zwar weiterhin da. Aber sie sind teilweise unbekannt, / sie sitzen auf keinem Königsthron, / und der Vorletzte, nämlich Josef, ist möglicherweise nur noch ein einfacher **Zimmermann** (wie später der große Adoptivsohn, Markus 6,3), längst dorthin ausgewandert, wo es keinen König braucht.

Und auf der anderen Seite sitzt da in Jerusalem einer auf dem Thron, / der sich sogar **König der Juden** nennen kann - obwohl er in dieser Ahnenreihe nicht vorkommt und auch nichts zu suchen hat: Herodes, den sie den Großen nannten, / der es verstanden hat, nach oben zu buckeln (gegenüber dem Kaiser in Rom) und nach unten zu treten. Das Papier, der Nachweis der königlichen Ahnen, des blauen Blutes - wollte damit irgend jemand etwas bestellen, / der Nachweis ist schon das Papier nicht mehr wert, auf das man ihn schreiben müsste.

II

Wozu dann die Ahnenreihe in der Bibel, / immerhin als Eröffner des Neuen Testaments beziehungsweise des Evangeliums nach Matthäus? Warum dieser so prominente Platz? (Und warum nun dieser Abschnitt nicht mehr als Extra zur Weihnachtsgeschichte, den wir in den vergangenen Jahren dann meistens weggelassen haben, / sondern als eigener Predigttext, um den wir deshalb nur schwer herumkommen?)

Antwort: Die gehörten Worte der Schrift stellen das CHristkind nicht nur in eine Reihe der Abstammung, / sondern auch in eine Reihe von E r e i g n i s s e n, in die **Geschichte** hinein, / und zwar nicht in irgendeine Geschichte, / sondern in diejenige von G O t t und den M e n s c h e n. Das können wir beobachten, an den so merkwürdigen E r w e i t e r u n g e n der Ahnenreihe, an den Randbemerkungen im Geburtsregister (die man auch in alten Kirchenbüchern findet, in neuen freilich bald nicht mehr, weil vollkommen elektronisch vereinheitlicht ... und man ja auch Kopf und Kragen riskieren würde, würde man sich noch zu persönlichen Eintragungen hinreißen lassen ...).

Zwei Erweiterungen fallen ins Auge: Über die Paarung von Vater und Sohn hinaus werden an zwei Stellen die **B r ü d e r** des Stammhalters genannt. **Um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft** ist das nicht verwunderlich: Denn da wurden die Könige ausgewechselt, da musste dann auch mal der nächste Bruder ran. Die Ordnung der Könige also kommt ins Wanken; die Erinnerung an die **Gefangenschaft** ist stärker. Ein E i n s c h n i t t. G O t t scheint Sein Versprechen (Land und König) nicht länger zu halten. Aber längst hatte sich das Volk samt Königen aus dem Bund davongestohlen, / den dieser G O t t mit Seinem Volk mal geschlossen hatte.

Doch auch am Anfang ist von **Brüdern** die Rede: **Jakob zeugte Juda und seine Brüder**. Was nicht da steht: Das war ebenfalls die Geschichte einer **Gefangenschaft**, die da begann. Nämlich die **Gefangenschaft** der Kinder Israels, nicht in Babylon, sondern in Ägypten. Und am Ende dieser **Gefangenschaften** steht dasselbe: dass G O t t S e i n e K i n d e r r e t t e t, / dass Er sie befreit, erlöst, herausführt.

Die **Brüder**, die mit genannt werden, stehen also dafür, dass G O t t straft / und dann heilt, rettet, versöhnt; später werden Kreuz und Ostermorgen des CHristkinds eine ähnliche Geschichte G O t t e s mit den Menschen erzählen: nämlich dass G O t t e s Zorn über uns alle, über Brüder und Schwestern, das CHristkind trifft / und uns mit Ihm in die **Gefangenschaft** des Todes hinein führt; dass G O t t e s Liebe aber das CHristkind von dort herausführt / und damit die Gemeinde J E s u samt Seinen Brüdern und Schwestern neu zum Leben erweckt.

Neben den **Brüdern** dann die zweite Erweiterung des Stammbaums: durch Nennung der einen oder anderen M u t t e r - mit der sich eine besondere Geschichte verbindet. Die ganze Serie (man könnte damit eine Bibelwoche füllen): **Tamar**, die kinderlose Witwe, die ihre Ehre opfert und ihren Schwiegervater **Juda** zum Vater der eigenen Kinder macht, **Perez und Serach** (I Mose 38). **Rahab**, die fremde Hure, die die Loyalität zu ihrer Stadt opfert und sich auf die Seite des Gottesvolkes schlägt (Josua 2). **Rut**, die fremde Witwe, die ihre ganze Heimat opfert und mit ihrer Schwiegermutter mitzieht (Rut 1-4). Die **Frau des Uria**, die Begehrenswerte, die für ein Verhältnis mit dem **König David** ihren Mann opfert (II Samuel 11-12; dass sie nicht namentlich genannt wird, betont vielleicht, dass ihr Kind eigentlich dem verstorbenen Ehegatten zuzuweisen wäre - auch so ein versteckter Bruch in der Linie).

Und schließlich - denn darauf weisen diese vier Frauen aus dem Alten Testament hin: **M a r i a**, die Jungfrau, die ihre Jungfrauenschaft G O t t zur Verfügung stellt /

und sich damit angreifbar macht in dieser vergehenden Welt (Lukas 1). Was verbindet sie?

Es sind Mütter, die allesamt Außergewöhnliches riskiert / und allesamt ihren moralischen Kredit aufgegeben haben - egal, ob sie ihn verdienten (nach unseren Maßstäben: Rut und Maria) oder nicht (nach unseren Maßstäben: Tamar, Rahab und Bathseba). Das will uns predigen - und in Maria sehen wir's am deutlichsten: Das CHristkind stammt nicht von einer ordentlichen Königs-idee ab, sondern verdankt sich der besonderen, der a u ß e r - o r d e n t l i c h e n Geschichte GOTTES mit den Menschen - GOTT, der Schuld und Verdienst von Menschen gebraucht, / um Seine Geschichte zu schreiben, / der am Ende die Serie der Zeugungen denn auch u n t e r b r i c h t.

III

Denn das ist das überraschende Ende dieser scheinbar so ordentlichen Abfolge von Zeugen und Geborenwerden: **Josef, der Mann der Maria, / v o n d e r g e b o r e n i s t J e s u s, d e r d a h e i ß t C h r i s t u s.** Durch Zeugung vererben sich Sünde und Schuld von einer Generation zur nächsten - selbst mit **Abraham** und **David** in der Reihe der Ahnen. Aber genau diese unselige Vererbung der Schuld ist mit der Geburt CHristi g e k a p p t u n d u n t e r b r o c h e n.

Dieser **n e u g e b o r e n e König der Juden** stammt - anders als wir - eben n i c h t von Sündern ab, verdankt sich nicht der Kraft männlichen Zeugen, / und wird Seine H e r r s c h a f t (und Seinen rechtmäßigen Anspruch auf den Thron Davids zu Jerusalem - denn das gibt die Ahnenreihe her, als Dokument einer Adoption des CHristkinds durch den letzten **Sohn Davids**, Matthäus 1,20!) denn auch o h n e S ü n d e antreten, / ohne Krieg, ohne Raub, ohne Hochmut, ohne Selbstsucht und Größenwahn. Das ist die frohe Botschaft des Christfestes, / das ist das reine Evangelium, / in Form eines Stammbaums, der am Ende keiner mehr ist.

Deshalb, liebe Christfest-Gemeinde: N e h m t d i e s e n K ö n i g a n, / ruft Ihn aus, / lasst Ihn herrschen in eurem Herz, über euer Ich. Dazu ist Er gekommen, / dazu hat sich die Jungfrau Maria gebrauchen lassen, / dazu ist sie (das einzige Bindeglied zwischen uns und dem CHristkind) unser allererstes Vorbild im Glauben.

(1) Rodowód Jezusa Chrystusa, syna Dawidowego, syna Abrahamowego. (2) Abraham był ojcem Izaaka, a Izaak ojcem Jakuba, a Jakub ojcem Judy oraz braci jego. (3) A Juda zrodził z Tamar Faresa i Zareę, a Fares był ojcem Ezrona ... i tak dalej. (5) A Salmon zrodził z Rahab Booza, a Booz zrodził z Ruty Jobeda, a Jobed był ojcem Jessego. (6) A Jesse był ojcem Dawida, króla, a Dawid zrodził z żony Uriasza Salomona. (7) A Salomon był ojcem Roboama ... i tak dalej. (11) A Jozjasz był ojcem Jechoniasza i braci jego w czasie uprowadzenia do Babilonu. (12) A po uprowadzeniu do Babilonu Jechoniasz był ojcem Salatiela ... i tak dalej. (16) A Jakub był ojcem Józefa, męża Marii, z której narodził się Jezus, zwany Chrystusem. (17) Tak więc wszystkich pokoleń od Abrahama do Dawida jest czternaście; od Dawida do uprowadzenia do Babilonu - pokoleń czternaście; od uprowadzenia do Babilonu do Chrystusa - pokoleń czternaście. (Ewangelia świętego Mateusza 1,1-3a.5-7a.11-12a.16-17)

Підсумок проповіді: Це лише короткий виклад **родоводу Ісуса Христа**, короткий виклад, який показує нерівності в сімейному дереві, дуже цікаві невідповідності. Бо ми бачимо, що **родовід Ісуса Христа** – це не лише царська династія єврейських царів, але й свідчення історії Бога з людьми. Кожна жінка, названа в цьому генеалогічному дереві, всупереч регулярності, є частиною цієї священної історії – священної історії, тому що кожна жінка пожертвувала частиною своєї честі. Наприкінці **Марія**: Тут читаємо не «Йосиф народив Марію...», а **Марію, від якої народився Ісус**. Це перехід від активного до пасивного. З Ісусом Бог активний; наше спасіння - як цього вчив Лютер - без наших справ, без справ нашої праведності, які завжди - у світлі Божої справедливості - є справами беззаконня і несправедливості.

Streszczenie kazania: To tylko streszczenie **rodowodu Jezusa Chrystusa**, streszczenie które pokazuje nieregularności w drzewie genealogicznym, bardzo interesujące nieregularności. Bo my widzimy, że **rodowód Jezusa Chrystusa** nie tylko jest królewską dynastią królów żydowskich, ale również świadectwem historii Boga z ludźmi. Każda kobieta nazwana w tym drzewie genealogicznym, przeciw regularności, jest częścią tej historii świętej - historia święta, bo każda kobieta ofiarowała część swojej honoru. Na końcu **Maria**: Tutaj nie czytamy 'Józef zrodził z Maria ...!', ale **Maria, z której narodził się Jezus**. To zmiana od stroni czynnej do stroni biernej. Z Jezusem Bóg jest aktywny, czynny; nasze zbawienie - tak jak Luter to nauczał - bez uczynków naszych, bez uczynków naszej sprawiedliwości, które zawsze - w świetle Bożej sprawiedliwości - są uczynkami nieregularności i niesprawiedliwości.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)